

INHALT

- 1 Damit man auch morgen noch kostenlos studieren kann
- 2 Die Referate des AStA
- 3 Fortsetzung
- 4 Fortsetzung
- 5 Wohnungssuche-Tipps
- 6 Was wäre wenn? Eine Satire
- 7 Indian Love Story
- 8 Termine, Impressum, Für euch im AStA

Ersti-Basta
Wintersemester 2004/05



Damit man auch morgen noch kostenlos studieren kann ...

Ab erstem Semester über Studiengebühren informieren statt zahlen

Frisch von der Schule, voller Elan und Wissbegierde stürzt ihr euch jetzt mit aller Kraft ins Studium und höchstwahrscheinlich halten viele die Einführung von Langzeitstudiengebühren in Nordrhein-Westfalen für nicht allzu dramatisch. „Die hätten halt nicht nur faul im Hofgarten rumlungern sollen“, denkt sich vermutlich der ein oder andere von euch – ihr werdet das besser machen. Dabei gibt es zahlreiche Gründe, die das Studium unfreiwillig in die Länge ziehen: Schwere Krankheit ist ein Grund dafür, dass schnell ein paar Semester dazu kommen. Oftmals muss mensch enormes Glück haben, einen Platz in sowieso schon hoffnungslos überfüllten Seminaren zu bekommen. Manche Institute in Bonn sind mehrfach ausgelastet. Einige StudentInnen kampieren sogar bisweilen vor der Seminartür, um sich am frühen Morgen für ein Seminar einzutragen. Zudem müssen ohnehin Zweidrittel aller Studis neben dem Studium arbeiten, um sich das Studium zu finanzieren. Für viele ist daher effektiv nur ein Teilzeitstudium möglich. Lediglich rund 17 Prozent aller Studierenden erhalten BAföG und nur wenige den Höchstsatz.

Regelstudienzeit beachten

Ihr seht also, dass es durchaus Sinn macht, sich gleich von Studienbeginn an mit dieser Thematik zu beschäftigen. Deshalb folgen hier die wichtigsten Informationen kurz zusammengefasst: Studierenden steht die 1,5-fache Regelstudienzeit gebührenfrei zur Verfügung. Wer also eine Regelstudienzeit (RSZ) von acht Semestern hat, kann zwölf Semester gebührenfrei studieren, wer eine RSZ von neun Semestern hat, darf 14 Semester ohne zu zahlen studieren und so weiter. Wer wissen will, wie viele Semester die Regelstudienzeit des gewählten Studiengangs beträgt, sollte am besten im Studentensekretariat oder

der Studienberatung nachfragen. Auch die Fachstudienberatung und die Fachschaften sind bei solchen Fragen die richtigen Ansprechpartner.

Diese Regelung wird allerdings voraussichtlich ab 2007 durch eine leistungsbezogene Abbuchung vom Studienkonto ersetzt. Wie diese Abbuchung praktisch aussehen wird, ist allerdings noch ein Rätsel und liegt irgendwo im Spektrum zwischen Regelabbuchungen und absoluter Kontrolle.

Beurlaubung oder Bonussemester beantragen

Euch wird eine „Orientierungsphase“ von zwei Semestern gewährleistet. Ein Studienfachwechsel innerhalb der ersten beiden Semester wird also nicht nachteilig angerechnet, man erhält ein neues, volles Studienkonto. Wer allerdings erst im dritten Hochschulsemester oder später das Studienfach wechselt, dessen Studienkonto wird nicht erneuert.

Wichtig ist auch, dass ihr euch beurlaubt, wenn ihr einen Auslandsaufenthalt habt, krank seid oder sonstige Gründe habt, in einem Semester nicht am Universitätsbetrieb teilzunehmen. Diese Beurlaubung ist nur während des laufenden Semesters möglich und kann nachträglich nicht mehr beantragt werden. Eine finanzielle Notlage ist übrigens auch ein Grund für eine Beurlaubung, also solltet ihr euch auf jeden Fall auch dann beurlauben, wenn ihr mal ein Semester arbeiten geht.



Außerdem solltet ihr, sofern ihr in Grenzen der Hochschule (wie zum Beispiel unserem Studierendenparlament) arbeitet, Kinder erzieht oder aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung nicht oder nur eingeschränkt studierfähig wart/seid, für diesen Zeitraum Bonussemester beantragen. Durch diese Bonussemester wird die normalerweise stattfindende Regelabbuchung ausgesetzt. Den Antrag dazu müsst ihr immer zum Ende des Semesters hin stellen, für das ihr ein Bonussemester haben wollt. Sobald das Semester vorbei ist, verfallen die Bonussemester. Informiert euch darum genau, ob ihr Bonussemester beantragen könnt und wenn ja, macht das so schnell wie möglich, denn ansonsten sind die Bonusguthaben im nächsten Semester futsch!

AStA hilft bei Fragen weiter

Das waren erstmal die wichtigsten Informationen, die euch bereits von Studienbeginn an bekannt sein sollten. Solltet ihr noch weitere Fragen bezüglich der Regelungen haben, könnt ihr euch immer an den AStA, speziell das Referat für Hochschulpolitik oder die Studiengebührenberatung wenden. Wichtig ist, dass ihr nicht damit rechnen dürft, dass die heutigen Regelungen auch bei eurem Studienabschluss noch gelten. Wie uns die letzten zwei Jahre gezeigt haben, ist es möglich, innerhalb kürzester Zeit Studiengebühren einzuführen, die Verschärfung der heutigen Regelung ist vermutlich nur eine Frage der Zeit, also seid wachsam und wehrt euch.

Die Studiengebührenberatung findet montags von 17 bis 19 Uhr in Zimmer 6 des AStA (1. Stock, Nassemensa, Nassestr. 11) und dienstags von 14 bis 16 Uhr im Beratungszimmer des AStA in der Mensa Nassestraße, statt. Das Beratungszimmer findet ihr im Durchgang zur Mensa gegenüber des Cafeleven.

Referat für Hochschulpolitik

Die Referate des AStA

Die Aufgaben der AStA-Referate sind vielfältig. So bieten wir ein kulturelles, sportliches und politisches Programm an, mit dem die Freizeit interessanter gestaltet werden kann. Die Referate organisieren Podiumsdiskussionen, Sportkurse, Lesungen, Workshops, Ringvorlesungen und vieles mehr. Außerdem stehen wir euch für Beratungen und Gespräche zu Studium, Rechtsfragen oder sozialen Themen zur Verfügung.

Neben dem Uni-Handbuch, in dem alle nützlichen Informationen über Studium und alles Betreffende zu finden ist, bieten wir zu vielen Themen nützliche Broschüren wie das Sozial- und BAföG-Info, den Stipendienreader, das Hochschulsportheft oder den Auslandsreader an. Günstige Schreibwaren zum Selbstkostenpreis erhaltet ihr in den AStA-Intershops in der Poppelsdorfer Mensa und im AStA in der Nassestraße 11 (1. Etage).

Sozialreferat

Bei vielen Fragen rund um das tägliche Überleben während der Studienzeit könnt ihr euch an das Sozialreferat wenden. Wir kennen ein paar Tipps und Tricks, die euch vielleicht helfen können. Entweder wenn es darum geht, den meist schmalen Geldbeutel gegenüber dem Zugriff der öffentlichen und privaten Hände zu schützen oder aber eure Studi-Kasse ein wenig aufzubessern. Zu diesem Zweck bieten wir eine Sozialberatung an und arbeiten eng mit der Rechts- und BAföG-Beratung des AStA zusammen. Damit ihr euch ein besseres Bild von unserer Arbeit machen könnt, werden im folgenden die wichtigsten Arbeitsfelder des Sozialreferats vorgestellt.

Sozialberatung

Die Sozialberatung ist unsere Hauptaufgabe und umfasst alle möglichen Bereiche des studentischen Lebens. Hier werden unter anderem Fragen zu Versicherungen (vor allem zur Krankenversicherung), zum Jobben während des Studiums, zum Wohngeld und zur Sozialhilfe, zur Befreiung von GEZ- und Telefongebühren (Sozialtarif) und zu Möglichkeiten des Stipendiums beantwortet. Die Infos könnt ihr während des Semesters montags bis freitags von 12–14 Uhr im Sozialreferat, Zimmer 15 auf der AStA-Etage, bekommen. Die entsprechenden Broschüren findet ihr im AStA und in den Menschen.

Folgende Broschüren erstellen wir jedes Jahr neu:

- * Das **Sozialinfo** rund um alles, was bei uns in der Beratung auftaucht und mit eurem Geld und euren Rechten im sozialen Bereich zu tun hat.
- * Unser **BAföG-Info**, das über die Ausbildungsförderung informiert: wie man sie bekommt und was es zu beachten gibt.
- * Ein **Stipendienreader**, in dem eine ganze Reihe von Stiftungen für Studis zusammengestragen sind. Außerdem gibt es Literaturtipps zur weiteren Suche.

Dazu gibt es bei uns verschiedene Schriften von Ministerien und anderen Stellen zu Themen wie Wohngeld, Studieren mit Kind und anderes. Das alles gibt es kostenlos.

Natürlich könnt ihr auch einfach während der Öffnungszeiten unter 73–7043 anrufen.

Studieren mit Kind

Wer Fragen zu diesem Themen hat, kann sich ebenfalls an das Sozialreferat wenden. Die spezielle Beratung findet mittwochs von 9 bis 11 Uhr im Beratungszimmer des AStA statt (siehe letzte Seite).

Kurzdarlehen

Mit den Schattenseiten des löschrigen Sozialstaates müssen sich nicht zuletzt Studierende auseinandersetzen. Ein Kurzdarlehen des Sozialreferats kann in besonders schwierigen Fällen kurzfristig und unbürokratisch Abhilfe schaffen. Ganz ohne Formalitäten geht es aber auch hier nicht. Nähere Infos im Sozialreferat.

Beglaubigungen

Fast schon an Raubrittertum erinnern die Preise der Stadt Bonn, wenn es um das leidige Thema Beglaubigungen geht. Im Sozialreferat gibt es Beglaubigungen für nix; allerdings mit der kleinen Auflage, dass die Beglaubigungen studienbezogen sein müssen und wir nicht mehr als zehn Stück pro Studierendem und Tag ausstellen und zwar nur zwischen 12 und 13 Uhr. Mit dem Studienbezug bitten wir um Verständnis – das ist vom Gesetzgeber auferlegt. Die zahlen- und zeitmäßige Begrenzung ergibt sich aus der einfachen Tatsache, dass wir uns auch um andere Dinge kümmern müssen.

Fachschaftenreferat

Wir versuchen, die Fachschaften (FSen) unter einen Hut zu bringen, um deren Arbeit noch effektiver gestalten zu können. Das heißt wir koordinieren die Einführungsveranstaltungen und kümmern uns darum, dass die Fachschaften Geld vom AStA bekommen, damit sie effektiv und unabhängig arbeiten können. Um diese Koordination zu gewährleisten, findet wöchentlich eine Fachschaftenkonferenz (FK) statt.

Neben diesen koordinativen Arbeiten müssen wir auch Organisatorisches erledigen, wie zum Beispiel die Verteilung der Gelder, die Änderung von Ordnungen etc. Außerdem versuchen wir, zwischen dem AStA und den FSen zu vermitteln, damit jeder weiß, was der andre macht.

Hinter dieser Arbeit stehen ein paar nette Menschen, die auch Fachschaftsarbeiten machen bzw. gemacht haben und interessiert sind an mehr und über den Tellerrand der eigenen Fachschaft hinaussehen wollen. Wir bezeich-

nen uns auch gerne als das FSen-Kollektiv, da wir aus der Vollversammlung gewählt werden.

Kulturreferat

Das Kulturreferat hilft bei der Gründung, Suche und Finanzierung von studentischen Kulturgruppen. Dazu wird ein Kulturplenum veranstaltet, in dem sich alle Kulturgruppen treffen, vorstellen und über die Verteilung der Kulturgelder beraten. So wird auch die Zusammenarbeit der Gruppen gefördert. Über das Kulturreferat finden Studierende mit gleichen Interessen zueinander.

Viele von euch kennen sie: Die Newsletter, mit denen der Posteingang täglich überschüttet wird, weil man gutgläubig im Internet irgendwo seine E-Mailadresse hinterlassen oder das Kleingedruckte überlesen hat. Dieses Referat und sein Mitarbeiter Rainer SELmanN gibt einen Newsletter heraus, der alles andere als lästig ist. Rainer informiert wöchentlich über kulturelle Termine im Kreis Bonn/Köln. Etliche Veranstaltungen – kostenlos oder zu einem Entgelt – ganz verschiedener kultureller Herkunft, ob Theater, Tanzen, Konzerte oder Kino, werden hier angekündigt.

Seit 1998 bietet das Kulturreferat regelmäßig Workshops an. Ein Schwerpunkt liegt bei den Rhetorikworkshops. Grundkenntnisse vermitteln Einsteigerkurse, die im Semester etwa monatlich stattfinden. In einem Aufbaukurs können die Teilnehmenden ihre rhetorischen Fertigkeiten verfeinern. Seit zwei Semestern wird außerdem ein Spezialkurs zur Teilnahme an und Moderation von Podiumsdiskussionen angeboten.

Die Kurse werden von professionellen Rhetoriktrainern geleitet. Da der AStA die Kurse bezuschusst, beträgt der Teilnahmebeitrag nur 23 EUR pro Person. Die Kurstermine werden auf Infoblättern, in der Basta und auf der Homepage des AStA angekündigt. Sich anmelden und weitere Informationen erhalten kann man im Kulturreferat, Montag bis Freitag von 12 bis 14 Uhr in Zimmer 8, Tel. 73–70 39.

Sportreferat

Der Hochschulsport der Uni Bonn wird vom Sportreferat des AStA und dem Hochschulsportbüro organisiert. Er ist mit einem Einzugsbereich von über 50.000 Personen und einem Angebot von 112 verschiedenen Sportkur-

sen der größte Sportbetrieb im Rhein-Sieg-Kreis. Das Programm des Hochschulsports ist gültig für alle Studierende und Bedienstete der Uni Bonn und der FH Bonn-Rhein-Sieg.

Die Interessenten finden in unserem Hochschulsportheft Sportarten von autogenem Training über Kampfkünste vieler Richtungen bis hin zu Kiteboarding und Yoga. Ferner bieten wir angesagte Sportarten wie Thai Bo, Indoor Cycling, Inline-Skating, Low & High Impact Cardiotraining, Bodywork, Fatburner usw. an. Bei uns können interessierte Studenten ihren Sportbootführerschein bzw. Segel- oder Tauchschein machen. Studierende können in fast allen Spielsportarten ihrem Hobby in einem angenehmen Umfeld nachgehen oder an unseren Surf- und Catamarancamps am IJsselmeer teilnehmen und den Surfschein erwerben. Alle Übungsleiter sind hochqualifiziert und haben ihr Wissen durch jahrelange Erfahrung und Fortbildungen vertieft. Unser Hochschulsportheft liegt in allen zentralen Einrichtungen der Uni aus.

Zwei Mal im Jahr veranstaltet das Sportreferat am sogenannten Dies academicus (dem „Tag der offenen Tür“ der Uni) den Bonner Hochschulsporttag. An diesem Event-Tag finden neben verschiedenen Turnieren zum Beispiel im Fußball, Basketball oder Volleyball auch spontane Mitmach-Events wie Thai Bo, Klettern oder Indoor-Cycling zum Kennenlernen statt.

Die Referenten Sonja Henrich und Jomy Attumalil arbeiten für die Umsetzung des gesamten sportlichen Ablaufs nicht ausschließlich innerhalb der Uni, sondern auch über die Grenzen des AStA und der Hochschule hinaus. Sie tragen zur finanziellen Unterstützung turnierbegeisterter Bonner Studierender bei weltweiten Wettkämpfen bei.

Wenn ihr selbst einen Kurs leiten wollt, eine Anregung habt oder euch einfach in sportlichen Angelegenheiten beraten lassen wollt, stehen die SportreferentInnen zur Verfügung.

Frauenreferat

Wir sind ein unabhängiges Kollektiv von Studentinnen, das Studentinneninteressen an der Universität artikuliert und durchsetzt. Wir unterstützen die Studentinnen an der Uni Bonn durch Aufklärungsarbeit, Beratung, Kurse und Workshops. Dazu gehören beispielsweise Internetkurse für Frauen, Lesungen, Vorträge zu verschiedenen frauen- und lesbenspezifischen Themen, Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse, „Relaxed durchs Studium“ und unsere Frauenfilmreihe. Während des Semesters sind wir montags bis freitags zwischen 12 und 14 Uhr im AStA für euch da, sodass ihr mit uns etwas besprechen, fair gehandelten Kaffee trinken oder auch einfach nur mit uns quatschen könnt. Außerdem gibt es die Mög-

lichkeit, sich mittwochs zwischen 17 und 20 Uhr mit anderen Frauen in unserem Frauencafé „Café In“ zu treffen. Dort zeigen wir auch unsere Frauenfilme. Das Café befindet sich im IFZ, Quantiusstraße 8, erstes Obergeschoss. Bitte beim IFZ klingeln.

Schwulenreferat

Liebe schwule Neu-Bonner und Bonner „Neu-Schwule“! Wir, das AStA-Schwulenreferat, sind eure Vertretung an der Uni Bonn gegenüber der studentischen Selbstverwaltung, der Universitätsleitung, den Professoren und Professorinnen sowie der Bonner Szene. Etwas konkreter heißt das:

- * Wir helfen mit unserer Beratung beim Coming-Out und anderen Problemen.
- * Wir beleben das schwule Leben in Bonn mit unseren zahlreichen Parties und Veranstaltungen.
- * Wir veranstalten Vorträge und Podiumsdiskussionen, wo Experten auf hohem Niveau über schwule Themen referieren/streiten.

Bei unserer Tätigkeit sind wir „autonom“, das heißt die Vollversammlung der schwulen Studenten bestimmt unsere Arbeit, nicht der AStA.

Am einfachsten lernt ihr uns kennen, wenn ihr einmal bei unserer täglichen Cafestunde vorbeikommt, bei der euch der „Engel vom Dienst“ leckeren Tee oder Kaffee kredenzen wird. Während der Cafestunde könnt ihr auch eines der vielen Bücher oder Videos aus unserer Mediothek ausleihen.

Wenn ihr euch mit dem Schwulsein noch nicht so sicher seid oder andere Probleme habt, findet ihr freitags von 15 bis 16 Uhr jemanden, der euch zuhört und weiterhilft. Diese Beratung ist selbstverständlich anonym und unsere Mitarbeiter sind zum Schweigen verpflichtet. Oder ihr schickt einfach eine E-Mail an schwulenberatung@asta.uni-bonn.de.

Der Student lebt nicht nur an der Uni; deshalb bemühen wir uns durch die Mitarbeit am „Runden Tisch“ der schwul-lesbischen Organisationen, die Angebote der Bonner Szene zu verbessern. So beteiligen wir uns alljährlich am Schwul-Lesbischen Sommerfest und gestalten regelmäßig Abende im Schwulen- und Lesbenzentrum oder wir gehen Grillen oder zum Sporttreiben ins Freie.

Das Semester werden wir traditionell mit einem großen Sektempfang mit anschließender schwuler Stadtführung beginnen – sicher eine der schönsten Arten, uns kennenzulernen.

Unser aktuelles Programm findet ihr auf unserer Homepage. Zu den meisten Veranstaltungen hängen Plakate aus und die Basta veröffentlicht unsere Termine ebenfalls. Und wenn ihr euch zu unserem Newsletter anmeldet, erhaltet ihr vor Veranstaltungen (kleine) Erinnerungsmails und regelmäßig die neuesten Infos.

AusländerInnenreferat

Das AusländerInnenreferat ist die Interessenvertretung der ausländischen Studierenden an der Uni Bonn. Ihre Ziele sind das Informieren und Beraten zu Themen, die insbesondere ausländischen Kommilitonen hierzulande Schwierigkeiten bereiten. Die Referenten und Mitarbeiter haben es sich zum Ziel gemacht, über Probleme ausländischer Studenten aufzuklären, die das Studium im Besonderen und das Alltagsleben im Allgemeinen betreffen. Zu diesem Zweck arbeiten sie mit verschiedenen Institutionen wie zum Beispiel dem Ausländeramt, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Evangelischen Studierendengemeinde und der Katholischen Hochschulgemeinde eng zusammen. Bei dar. Die Mitarbeiter beraten und beantworten Fragen über Sprachkurse, Einschreibung, Studievoraussetzungen, Hochschulzulassung, Recht, Wohnungssuche, finanzielle Notlage, Stipendien und vieles mehr. Sie möchten bei der Integration in die neue Umgebung helfen und eine bessere Verständigung und Zusammenkunft zwischen ausländischen und deutschen Studierenden schaffen.

Ihre Ziele verwirklichen sie durch die Veranstaltung von Vorträgen, Diskussionsrunden und Feten. Außerdem sind sie verantwortlich für das Sprach tandem im Internet.

In Kooperation mit den Ausländerreferaten anderer Hochschulen im Rahmen des Bundesverbandes Ausländischer Studierender (BAS) vertreten sie die Interessen der ausländischen Studierenden der Uni Bonn auf Bundesebene.

Die Betreuung einzelner ausländischer StudentInnen, StudienbewerberInnen und StudienkollegiatInnen bei finanziellen Problemen, in Studien- und Wohnungsfragen, bei Auseinandersetzungen mit der Uni-Verwaltung und dem Ausländeramt gehört jedoch zu den wichtigsten Aufgaben.

Ökoreferat

Liebe Erstis,
das Ökoreferat findet ihr in Zimmer 6 des AStA. Hier werden eure alten Korken, CDs und Druckerpatronen gesammelt und dann Recycling-Projekten zugeführt. Hier findet ihr auch unsere Bibliothek mit Büchern und Zeitschriften zu vielen ökologischen Themen, aus der ihr gerne etwas ausleihen könnt. Außerdem organisieren wir die Ökoringvorlesung, die regelmäßig an zwei bis drei Abenden im Monat stattfindet.

Nicht zu vergessen ist natürlich der Fahrradmarkt. Dort könnt ihr jeweils am ersten Samstag des Monats vor der Hofgartenwiese ein altes-neues Fahrrad erstehten oder euch beim ADFC über die besten Fahrradtouren rund um Bonn erkundigen.

Zudem setzen wir uns generell für eine umweltfreundliche Uni ein. Also falls ihr Fragen, Anregungen oder Lust habt selbst mitzumachen, dann kommt doch einfach vorbei.

Referat für politische Bildung

An der Universität wird Fachbezogenes gelehrt. Wir bilden uns dadurch zwar in unserem eigenen Studienfach, andererseits aber besteht die Gefahr, dass wir andere Bereiche aus dem Blick verlieren und uns zu „Schmalspurstudierenden“ entwickeln. Das Referat für politische Bildung, Grundsatzfragen und Wissenschaftskritik (kurz PolBil) wirkt dem entgegen. Wir informieren Studierende über wichtige Themen, die über die Uni hinausreichen und begleiten den Lehrbetrieb an der Uni Bonn kritisch.

So steht die aktuelle Entwicklung an der Uni hin zu Studiengebühren und Ausrichtung am Markt in Zusammenhang zur zunehmenden Macht der Konzerne und der neoliberalen Politik der Regierungen. Das internationale Abkommen GATS (General Agreement on Trade in Services) beispielsweise soll alle Dienstleistungen, inklusive Bildung, liberalisieren und privatisieren.

Unsere Arbeit ist dennoch begrenzt, da es dem AStA nicht gestattet ist, sich zu allgemein-politischen Themen zu äußern; er verfügt nur über ein hochschulpolitisches Mandat. Die Einschränkung der allgemeinen Handlungsfreiheit, wie ihn die verfasste Studierendenschaft darstellt, ist nur dadurch gerechtfertigt, dass er der Wahrnehmung der spezifischen Interessen der zusammengeschlossenen Gruppe dient. Dies sind bei Studierenden hochschul- und wissenschaftspolitische und damit zusammenhängende Belange, jedoch keine Fragen, die außerhalb dieses Kontextes stehen. Wir thematisieren jedoch gesellschaftliche Entwicklungen und Verhältnisse. Wir treten für die Einführung des allgemeinpolitischen Mandats ein, da die Hochschule keine Insel in der Gesellschaft und die Trennung zwischen Hochschul- und allgemeiner Politik eine künstliche Aufteilung ist.

Die „politische“ Bildung, die von unserem Referat angeboten wird, hat nicht zum Ziel, in euch eine bestimmte, dem AStA-genehmte Sicht der politischen Verhältnisse zu „bilden“, sondern möchte euch durch Informationsveranstaltungen einen erweiterten Blick auf wichtige Fragen der Politik, Gesellschaft und Wissenschaft ermöglichen, damit ihr euch selbst eine fundierte Meinung bilden könnt.

Studierenden-Unterstützung

Von den DozentInnen wird ganz selbstverständlich vorausgesetzt, dass Studierende in der

Lage sind, Hausarbeiten zu schreiben, Referate zu halten etc. Doch woher soll man wissen, wie das geht? Zwar gibt es Informationsblätter zu Hausarbeiten, auf denen steht, worauf man achten soll. Doch leider können diese nicht bei individuellen Problemen (zum Beispiel mit der Gliederung) weiterhelfen. Eigentlich wäre es Aufgabe der Uni, zu solchen Themen Workshops anzubieten. Doch leider geschieht das nur unzureichend bis gar nicht. Deshalb bieten wir solche Kurse an. Sie werden rechtzeitig in der Basta angekündigt. Wenn du an einem Workshop interessiert bist, solltest du uns eine E-Mail (studieren@asta.uni-bonn.de) schreiben. Wir nehmen dich dann in unseren Verteiler auf. Du wirst automatisch informiert, wann der nächste Workshop stattfindet.

Darüberhinaus arbeiten wir auch eng mit dem Hochschulteam des Arbeitsamts Bonn zusammen und bieten immer wieder gemeinsam Vorträge an, die über Wege in Praktika und den Beruf informieren.

Wir haben Artikel und Bücher zur Organisation des Studiums, Lerntipps sowie nützliche Adressen, Broschüren und vieles mehr. In unseren Anwesenheitszeiten ist das Stöbern erwünscht.

B.O.C.K.S.

Unsere Beratungsstelle setzt sich für die Belange der behinderten oder chronisch kranken Studierenden (B.O.C.K.S.) ein. Viele Beratungen laufen hierbei auf den Nachteilsausgleich hinaus. Manchen hilft es aber auch, nur einmal über das Problem zu reden. Auch die Studienkonten und die entsprechenden Gebühren für sogenannte Langzeitstudenten führen bei unserer Zielgruppe häufiger zu Problemen.

Unsere Beratungsstelle befindet sich im Erdgeschoss der Nassemensa in einem geräumigen Büro gegenüber des Cafeleven. Hier braucht niemand Angst um seine Anonymität zu haben – durch einen Sichtschutz wird sie gewährleistet.

Da wir mit verschiedenen Organisationen zusammenarbeiten, sind wir in der Lage, bei Problemen, die unsere Kompetenz überschreiten, an geeignete Stellen zu vermitteln. An dieser Stelle möchte ich besonders „sekis“ (Koordination von Selbsthilfegruppen in Bonn), die auch Studenten bei der Gründung eigener Selbsthilfegruppen unterstützt, und die bundesweite Arbeitsgemeinschaft von Behinderten und chronisch kranken Studierenden nennen. Die IG Handicap bündelt die Interessen von chronisch Kranken und Behinderten hier in Bonn.

Speziell für euch findet eine von uns organisierte Ersti-Einführung statt, die auch manchem „Oldie“ noch hilfreich sein kann. Dabei

gibt es an vier Abenden Informationen, die für alle Studenten sinnvoll sind. Unser Dozent führt dabei in verschiedene Aspekte des Studiums ein und gibt jeweils Informationen zu vertiefenden Angeboten oder Beratungen. Dabei geht es ums Lernen lernen, den Stundenplan und eine realistische Pauseneinteilung. Neben dem Studium gibt es in Bonn jedoch auch noch 1001 Möglichkeit, ins wahre Leben einzutauchen. Dazu gibt es ein umfassendes Sport- und Freizeitangebot und auch ein Ehrenamt lässt sich in den verschiedensten Organisationen ausüben. Die Veranstaltungen sind kostenlos. Nähere Informationen werden in den nächsten Basteen bekannt gegeben.

Unsere Beratungsstelle ist auch in den Semesterferien jeweils montags und freitags von 14 bis 16 Uhr für euch da. Herzlich willkommen bei B.O.C.K.S. – Behinderte oder chronisch kranke Studierende.

In English, please

asta-bonn.de jetzt auch auf Englisch

Der AStA verfügt jetzt auch über eine englische Internetpräsenz. Im Zuge der wachsenden Zusammenarbeit mit anderen Studierendenvertretungen in der EU fühlt sich der AStA auch gegenüber ausländischen Studierenden, die sich im Rahmen eines Studienaufenthalts online informieren möchten, immer mehr verpflichtet, sich und sein Angebot in englischer Sprache vorzustellen.

Auf der Seite www.astabonn.de findet sich ein Link [view this page in English], der englisch-sprachigen Besuchern in den wesentlichen Zügen das Konzept des AStA und seiner Dienstleistungen nahe bringen soll. Der AStA möchte dadurch mehr Gaststudierende ansprechen, um ihnen bei ihren Anlaufproblemen in der neuen Umgebung Deutschland behilflich sein zu können.

Vanessa Plate

Bonn ist schön, Bonn ist klein, Bonn ist teuer

In der Bundesstadt ist die Wohnungssuche nicht leicht

Zum Semesteranfang eine bezahlbare Wohnung zu finden, erweist sich immer wieder als die berühmte Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Gerade wer neu nach Bonn kommt, sieht seine finanziellen Planungen oft kräftig durcheinandergebracht und mit Wohnungsmieten von bis zu 15 Euro pro Quadratmeter muss Bonn einen Vergleich zu Köln, Stuttgart oder München nicht scheuen. Gerade zu Semesterbeginn bricht zudem regelmäßig der Wohnungsnotstand aus. Mehrere tausend neue Studierende suchen dann eine Bleibe und so darf es nicht verwundern, dass die Preisschraube nach oben gedreht und auch sehr mittelmäßige Unterkünfte noch schnell angeboten werden. Aber Kopf hoch: Zumindest einige Tipps zur Suche können wir euch schon einmal geben.

Wo finde ich Wohnungsangebote?

Printmedien: Am populärsten und umfangreichsten sind die lokalen und regionalen Zeitungen und Blätter, die ihr an jedem Kiosk kaufen könnt. Die *Annonce* bietet den größten lokalen Wohnungsmarkt, von WG-Zimmern über Appartements bis hin zum kompletten Haus werden hier Angebote inseriert. Zusätzlich können kostenlos Suchanzeigen aufgegeben werden. Die Zimmer und Wohnungen gehen aber schnell weg, die aktuellen Ausgaben (Montag, Mittwoch, Freitag) sollten schon morgens gekauft werden und Anrufe im Laufe des Tages erfolgen. Auch der *Generalanzeiger* bietet einen Wohnungsmarkt, den man durchforsten kann und schließlich lohnt unter Umständen auch ein Blick in die anderen regionalen Blätter.

Digitale Medien: Online recherchieren kann man natürlich auch, sogar sehr gut. Denn sowohl *Annonce* als auch *Generalanzeiger* stellen ihre Angebote (teilweise kostenpflichtig) ins Internet. Auch der AStA Bonn bietet in Kooperation mit *Studenten-WG* eine Wohnungsbörse mit vielen aktuellen Angeboten sowie eine Linkliste mit weiteren Wohnungsbörsen (vor allem für WG-Zimmer) an. Die folgenden Seiten sollten euch bei der Suche helfen: www.annonce-online.de, www.ast-a-bonn.de, www.wg-welt.de, www.wg-gesucht.de, www.die-wg-boerse.de, www.general-anzeiger-bonn.de/anzeigen/

Aushänger: Beliebt sind auch Aushänge. In der Universität, den Menschen, teilweise in Geschäften und Copy-Shops finden sich schwarze Bretter, die vor Angeboten und Gesuchen nur so überquellen. Wer hier ein Zimmer suchen will, braucht Geduld und gute Nerven, die Aktualität lässt nämlich zu wünschen übrig. (Kleiner Tipp: Am besten ihr spart euch, Wohnungsgesuche auszuhängen, die guckt eh niemand durch.) Am besten, ihr besorgt euch gleich einen Uni-Plan und schaut euch im Hauptgebäude, in den großen Fakultäten und den

Menschen um; auch der AStA (Nassemensa) hat ein gutes schwarzes Brett speziell zur Wohnungssuche.

Makler/Mitwohnzentralen: Teuer, aber erfolgreich – so könnte man die Makler Bonns beschreiben. Wer zu viel Geld hat und dringend ein schönes Appartement haben möchte, kann sich an einige unserer „lokalen Geldhaie“ wenden (Adressen gibt es im Telefonbuch und im Internet). Allerdings zahlt man bei erfolgreicher Vermittlung gleich mal drei Monatsmieten Gebühren – für die meisten Studierenden einfach zu viel. Etwas preiswerter sind da schon die Mitwohnzentralen wie Homecompany (www.homecompany.de) und E-Rent (www.e-rent.de). Hier werden Zimmer für eine kürzere Zeit angeboten, einige Ofertern sind aber auch langfristig beziehbar. Die Gebühren variieren, am besten ihr informiert euch vorher gut, damit ihr keine unangenehme Überraschung erlebt.

Wie kann man überhaupt wohnen?

Jeder wohnt natürlich gerne anders. Während eine WG (Wohngemeinschaft) für viele das große Grausen ist, fühlen sich andere in einem kleinen Appartement nicht wohl – die verschiedenen Wohnarten haben alle Vor- und Nachteile.

WGs: Die Vorteile liegen auf der Hand, denn meist sind WG-Zimmer günstiger als andere Angebote auf dem Wohnungsmarkt und auch der Kontakt mit anderen Studierenden ist ein Argument für das gemeinsame Wohnen. Wer allerdings akute Allergien gegen fremde Haare im Bad oder dreckiges Geschirr in der Küche entwickelt hat, sollte sich beim WG-Leben keine Illusionen machen: Es kann nicht immer alles perfekt sein und mensch muss Kompromisse eingehen.

Appartements: Ob gekauft oder gemietet, das Appartement bietet ein kleines Reich, in dem ihr tun und lassen könnt, was euch gefällt. Mehr aber auch nicht, denn wer nicht rausgeht und sich die Kontakte selber sucht, bleibt isoliert.

Wohnheime: Wer sich jetzt noch nicht beworben hat, kommt auch erst mal nicht mehr unter (Ausnahme: Tannenbusch, da sind meist Zimmer frei). Trotzdem sind die Wohnheime Bonns teilweise eine gute Alternative zum freien Wohnungsmarkt. Die Qualität variiert sehr stark (vom Bunker bis zum exklusiven Altbau mit WG-Charakter), die Preise auch. Das Studentenwerk bietet für circa 20 % der Studierenden Wohnheimplätze an. Bevor ihr euch bewerbt, solltet ihr euch gut über das Wohnheim informieren, am besten unter www.studentenwerk.uni-bonn.de.

Zusätzlich zu den Wohnheimen der Unis gibt es auch noch konfessionelle Wohnheime, bei denen ihr allerdings teilweise mit deutlichen Einschränkungen leben müsst (kein Herren-/Damenbesuch, Ruhezeiten, etc.).

Studentenverbindungen: Sie lauern männlichen (und meist katholischen) Studenten jetzt wieder regelmäßig auf: die Bonner Studentenverbindungen und Burschenschaften. Und lass' es dir gleich sagen: Hier kommt 'was auf dich zu! Unbestritten sind die Mieten in Verbindungshäusern konkurrenzlos günstig und auch das Programm auf den Häusern kann sich teilweise sehen lassen. Aber hier wohnt man nicht nur, man lebt – mit allen Verpflichtungen, die eine Verbindung mit sich bringt (vom Konvent bis zur Mensur). Informiert euch also unbedingt vorher, was von euch erwartet wird. Die meisten Häuser bieten ein Probewohnen für ein halbes Jahr an.

Was sollten Wohnungen kosten?

Der Mieterverein Bonn bietet online einen Mietspiegel an, anhand dem ihr ziemlich leicht herausfinden könnt, ob ein Angebot so gut ist wie es klingt (www.mieterverein-bonn.de). Wichtig ist auch, ob die Nebenkosten bereits in der Miete inbegriffen sind und wie hoch Betriebskosten (Strom, Gas, etc) sind. Fragt im Zweifelsfall die Vermieter oder die Stadtwerke Bonn.

Worauf sollte ich bei der Besichtigung achten?

Achtet bei der Besichtigung einer Wohnung vor allem darauf, wie die Heizung funktioniert, ob die Fenster isoliert sind, wie viel Verkehr herrscht usw. und fragt explizit nach Nachteilen. Besonders beliebt bei Vermietern: Straßenbahnen, Berufsverkehr, Schulen oder ähnliches zu verschweigen. Außerdem solltet ihr euch die Wohnung über das ganze Jahr vorstellen, ihr müsst euch bei 30 Grad genauso wohl fühlen können wie bei -10 Grad. Fragt außerdem, wie das Renovieren zu handhaben ist. Im Prinzip gilt: Ihr müsst die Wohnung hinterlassen, wie ihr sie vorfindet, es sei denn, der Mitvertrag sagt etwas anderes. Hierfür am besten auf Standard-Verträge bestehen.

Welche Gegenden liegen besonders günstig?

Kommt ganz darauf an, was ihr studiert. Für Geographen ist zum Beispiel die Südstadt oder Poppelsdorf ideal, als Informatiker hätte man hier aber schon 40 Minuten Weg zu seiner Fakultät vor sich. Holt euch erst einen Uni- und einen Stadtplan und überlegt sehr genau, wie viel Zeit ihr in Bus, Bahn und auf dem Rad verbringen wollt.

Relativ preiswert sind Nordstadt, Auerberg, Tannenbusch, Buschdorf und Lengsdorf.

Relativ teuer sind Südstadt, Zentrum und Poppelsdorf; relativ zentral liegen Zentrum, Südstadt, Weststadt, Nordstadt, Altstadt, Beuel, Poppelsdorf, Tannenbusch.

Philipp Eckardt (Öffentlichkeitsreferat)

Als erste Landesregierung will Hessen den Studierendenschaften den Etat kürzen

Was wäre wenn? Eine Satire.

Wir schreiben das Jahr 2007: Drei Jahre zuvor hatte Hessens CDU-Regierung angedacht und angeordnet, den Studierendenschaften drei Viertel ihres Etats zu kürzen, wenn diese nicht 25 Prozent Beteiligung bei den Wahlen zur StudentenInnenschaft erreichen. Der Sozialbeitrag wird von den Studierenden weiter geleistet, steigt und geht zu drei Viertel an die Landesregierung zum Stopfen derer Haushaltslöcher. Knapp ein Jahr darauf macht es ihnen Ministerpräsident Peer Steinbrück in NRW nach. Die Bundesregierung verzichtet trotz dieses vorbildlichen Sparerfolgs nach wie vor darauf, ihr Budget an der Wahlbeteiligung ihrer Wähler zu messen.

Der Rückgang der Studierendenzahlen von 36.000 auf 30.000 im SoSe 2003 hatte den AStA Bonn bereits zu massiven Einsparungen gezwungen. Der AStA kürzte zuerst den Mitarbeitern die Aufwandsentschädigungen und musste dann Sachmittel, Publikationen und andere Titel beschneiden. Der AStA konnte dank guten Wirtschaftens und exakter Haushaltplanung seinen normalen Betrieb gerade noch aufrecht erhalten werden.

Wählen gehen!

Das neue Gesetz kostete den AStA 2007 beinahe seine Existenz. Die Aufwandsentschädigungen wurden komplett gestrichen. MitarbeiterInnen waren darauf hin gezwungen, ihre Tätigkeit aufzugeben, um einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, die die steigenden Lebenshaltungskosten, Gesundheitsbeiträge und die mittlerweile 800 Euro Studiengebühren pro Person deckt.

Weiter kürzte der AStA die Rechts- und Sozialberatung: Die war nach Ansicht der Gesamt-AStA-Sitzung in Zeiten der finanziellen Not überflüssig, zumal die SPD Bonn ebenfalls eine kostenlose Sozialberatung anbietet, die diesen Bedarf deckt. Leider wachsen die Wartezeiten im rosa Rathaus nun ins Unermessliche, und die Wartelisten werden nun wochentags tageweise geführt. Für das Publikum bedeutet dies unter Umständen ein Wiederkehren an aufeinander folgenden Tagen, bis ihr Name aufgerufen wird. Wer seinen Ruf versäumt, muss sich erneut in die Warteliste eintragen.

Die Bafög-Beratung wurde auch eingestellt, da sich das Bafög-Amt bereits kompetent um die Fragen verunsicherter AntragstellerInnen bemüht. Insgesamt sieht sich der AStA nicht mehr in der Lage, dem Auftrag im Rahmen des Hochschulrahmengesetz nachzukommen, sich um kulturelle, fachliche und soziale Belange zu kümmern.

Der Webmaster des AStA sah sich ferner – unter Berücksichtigung seiner Studienleistungen und seinem Nebenerwerb – nicht mehr in der Lage, die manuelle Pflege des Sprachtandems aufrecht zu erhalten. Studierende, die weiter gegenseitig Sprachunterricht von MuttersprachlerInnen erhalten wollen, werden angehalten selber Aushänge zu entwerfen und diese auf den dafür vorgesehenen universitären schwarzen Brettern auszuhängen.

VerteilerInnen von Flugblättern, Terminzetteln und der Basta wurde gekündigt, weil Druckkosten für Flugblätter, Terminzettel und Basta nicht länger im Haushalt vorgesehen sind und die Verteilung somit unnötig wurde.

Die Studiengebührenberatung findet ebenfalls nicht mehr statt. Der AStA musste den angemieteten Beratungsraum aufgeben und einen Teil seiner Räumlichkeiten an wohnungssuchende Studierende und an Hochschulgruppen mit finanzierten Mutterorganisationen untervermieten. Auf dem verbleibenden kleinen Raum gefährdet die Vielzahl an wartenden StudentInnen vor der Studiengebührenberatungsstelle die Statik der Mensa Nassestraße. Der Hausmeister wurde in dieser Angelegenheit sofort tätig und limitierte den weiteren Publikumsverkehr des AStA.

Überhaupt ist der AStA nur noch einmal wöchentlich geöffnet. Da so viele MitarbeiterInnen ihre Tätigkeit aufgaben, wurden nur noch die zeitintensivsten Posten der ReferentInnen von Studierenden übernommen, die Bonussemester für ihr Studienkonto benötigten. Diesen ist der eigene Studienfortschritt vorrangig gegenüber dem Anwesenheitsdienst; daher kann auch zu den Öffnungszeiten nicht mit voller Besetzung aller Referate im AStA gerechnet werden.

Der AStA bietet kostenlose Beratungen, Informationsmaterialien, Vorträge und Beglaubigungen an

Der Intershop konnte nicht weiter Schreibwaren zum Selbstkostenpreis anbieten, verursachte ohnehin zu hohe Personalkosten und musste daher ebenfalls in beiden Mensen Nassestraße und Poppelsdorf geschlossen werden. Ein Preiserhöhung, die anfänglich unternommen wurde um die Läden und Arbeitsplätze nicht zu gefährden, scheiterte wegen der Konkurrenz im Einzelhandel.

Das Hochschulsportprogramm wurde auf die drei Leibesübungen Seilspringen, Waldlauf und Fingergymnastik reduziert, da hierfür kein teures und qualifiziertes Personal benötigt

wird. Das Sportheft wurde somit ebenfalls überflüssig und konnte folglich eingespart werden.

Gesellschaftlich benachteiligte Gruppen wie Schwule, Frauen, Lesben und AusländerInnen werden nicht länger in eigenständigen Referaten vertreten, da alle Studierenden gleichermaßen schlecht dran sind. Die Auslandstudienberatung wurde schon vor langer Zeit überflüssig, weil alle, die es sich leisten können, schon weg sind.

Beglaubigungen macht das Sekretariat nicht mehr, da im AStA schon lange niemand mehr an irgend etwas glaubt.

Das Projekt Casebo (Career Service Bonn) des AStA wurde mit Verlust an MLP verkauft. Die Initiative hatte zu Spitzenzeiten drei Mitarbeiter, die Seminare und Vorträge vorbereiteten, begleiteten und organisierten. Casebo erfreute sich großem Zulauf und vieler Teilnehmer. Leider konnten die dringend benötigten Räumlichkeiten nicht mehr gemietet werden, und Sponsoren fielen wegen allgemeiner schlechter gesamtwirtschaftlicher Lage weg. Wir bedauern auch dieses Netzwerk aufzugeben zu müssen.

Natürlich zitierte die Regierung hier zu Lande auch Ernst Wegener (Sprecher des Hessischen Wissenschaftsministerium), der der *taz* am 26. August 2004 bezüglich der Wahlbeteiligung studentischer Wahlen gesagt hatte: „Wir wollten die Studierenden wachrütteln ...“ Es könnte nicht sein, dass ein derart kleiner Teil über die Belange aller Studierenden entscheidet. Trotz der rührenden Bemühungen der Ministerien, die Beteiligung bei den Wahlen zur StudentenInnenschaft zu erhöhen, glauben MitarbeiterInnen des AStA (die nicht namentlich genannt werden möchten), dass es sich dabei womöglich (und ganz vielleicht) nur um eine Ausrede handeln könnte.

Die Politikverdrossenheit der Studierenden gefährdet das Semesterticket

Spaß beiseite – wir haben erst 2004, und es ist noch nicht zu spät. Politikverdrossenheit und Entpolitisierung der Studierendenschaft gefährden auch das Semesterticket, das der AStA mit dem VRS aushandelt. Der AStA vertritt nicht nur die Interessen der Studierenden gegenüber der Universität und der Bildungspolitik, sondern bietet umfangreiche Beratungen, Informationsmaterialien, Seminare, Vorträge und Dienstleistungen an – alle kostenlos. Dieses Angebot ist durch die neuen politischen Überlegungen auch in NRW ernsthaft gefährdet.

Vanessa Plate

„Indian Love Story“

Freilichtkinospektakel zwischen den Museen

Die überdachten Filmnächte auf dem Museumsplatz wurden von der Bonner Kinemathek/Kino in der Brotfabrik veranstaltet. Für Studierende kostete dabei der ermäßigte Eintritt 6 €. Am Eingang drückte fröhliches Personal den BesucherInnen des Films „Indian Love Story“ Taschentücherpackungen in die Hände. Zu Vorstellungsbeginn verschenkten MitarbeiterInnen „Wundertüten“ mit indischer Limonade, Räucherstäbchen, Armbändern, Curry-Instantgericht, Fingerfood und Saachés an die Gäste. Es gibt Kissen gegen 3 € Pfand und den Filmsoundtrack und anderes Merchandisingmaterial an einem Stand nahe des Eingangs.

Eine Sprecherin kündigte die Bonner Film-Premiere am Samstag den 28. September 2004 an, stellte die Zusammenarbeit mit der Rapi-deyemovies Filmstiftung NRW vor und verlor nach Eintrittskartennummern einen Sack Reis, der das Glück symbolisieren sollte, und den Filmsoundtrack.

Film

Der Regisseur Advani hat NYC nie gesehen, seine Vorstellungen beruhen auf den Filmen von Woody Allen und Rob Reiner. Der Film wurde im Original (Hindi) mit deutschen Un-

tertiteln gezeigt. Der Bollywood-Streifen ist manchmal traurig, dann voller amüsanter Selbstkritik indischer Traditionen und wieder herzergreifend. Keine Traumfabrik dreht so kitschige, schmalzige und dennoch schöne, langgestreckte Liebeszenen.

Die Helden Naina erzählt aus der Ich-Perspektive von der Begegnung und Freundschaft zu ihrem lebensfrohen Nachbarn und beginnt mit dem Publikum somit eine dreieinhalbstündige Berg- und Talfahrt der Gefühle. Die Kameraführung unterstreicht die temperamentvollen Choreographien, Musik, Gesang und bunten Bilder. Es strengt die Zuschauer jedoch an, den Untertiteln und schnell sprechenden Darstellern sowie dem Filmverlauf zu folgen. Die Vorstellungen des Regisseurs über amerikanische Diskotheken, echte Wertschätzung, wahre Selbstlosigkeit und die westliche Welt in indischen Augen lässt den Besucher strahlen. Die Zuschauer erleben peinliche Momente mit, das Wechselspiel der Gefühle und eine gute Laune, die ansteckt. Bollywood ist nicht nur Film, sondern Musikrevue mit eindrucksvoller Maske, Kulisse und Kostümen, die neuerdings auch mal lasiv sein können, Themen wie Homosexualität auf-

greift und frei von Intrigen, Mord und Todschlag ist.

Ambiente

In der Pause gab es asiatische Nudelsuppe, wahlweise vegetarisch oder mit Rindfleisch für 1 €. Die Filmnächte sind nicht einfach nur Freilichtkino, sondern ein ganzes Kinoerlebnis. Abschließend bleibt nur zu sagen: Der Veranstalter hatte an alles gedacht und machte die Nacht zum Ereignis. Weitere Informationen gibt es unter www.bonnerkinemathek.de.

Vanessa Plate



Für euch im AStA

AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88): Ina v. Schlichting, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko, Daphne Fritz

AStA-Laden Pop-Mensa (73-70 16): Djouldé Sow, Kristina Elsner, Anna Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein

Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36): Jan Baumeister, Simone Kaldeborn

Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30): Karima Badr

AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40): Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhrnia, Magdalena Gruszka, Bahriye Yucekin, Terence Okafor

B.O.C.K.S., Zi. 14 (73-70 40): Silke Roselieb, Silvia Schäffer

Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32): Paul Pedde, Bryan Verheyden, Christian Qienecke, Roman Wimmers, David Müller

Finanzen, Zi. 13 (73-70 38): Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)

Frauen, Zi. 12 (73-70 31): Magda Krakoviak, Dana Schomers, Anna Striethorst, Annika Schank, Tanja Witzel, Natalie Rduch, Daniela Wloczek

Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33): Katja Kluth, Bartosz Bzowski, Florian Conrad, Magnus Engenhorst, Lina Franken, Constantin Klier, Stefan Kühnen

Internationales

und Entwicklung, Zi. 6 (73-96 42): Mareike Steffen, Julia Kubny, Britta Höllermann

Politische Bildung, Zi. 10 (73-70 42): Tobias Dresbach, Boris Quatram, Miriam Wagner, Tobias Kettner, Jenni Ponsens, Stefanie Christlieb

Kultur, Zi. 8 (73-70 39): Claudia Zehl, Julia Seim, Andie Haller

Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45): Vanessa Plate, Philipp Eckardt, Nina Olek, Ninja Fischer, Oliver Klee, Anton Malkin

Ökologie, Zi. 6 (73-70 34): Uli Mandelartz, Susanne Jordon, Christina Wagner, Andy Bindl, Lena Lurse, Julia Schönmann, Iris Kiefer

Schwule, Zi. 11 (73-70 41): Marco Röder, Dave Padur, René Kiecock, Simon Kranz, Tim Osadnik, Volker Neunz, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda

Soziales, Zi. 15 (73-70 43): Monika Hesseling, Zoe Heuschkel, Katharina Schumann, Lena Jung, Julia Simon

Sport, Zi. 9 (73-70 45): Sonja Henrich, Jomy Attumalil

Studierenden-

Unterstützung*, Zi. 15 (73-70 43): Cathrin Nieling, Dirk Kratz

Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37): Thomas Möws, Felix Kalkum, Jean-Paul „Jemp“ Muller

* Ehemals: Anlaufstelle für Studienschwierigkeiten

Termine

Mittwoch, 22. September

Kostenloses Berufsstarterseminar

Beginn: 18 Uhr. Mehr Informationen unter www.astabonn.de/208.html. VA: Career Service Bonn (CaSeBo).

Samstag, 25. September

Tag der Archive

9–18 Uhr im Stadthaus, Berliner Platz. Vorträge, Magazinführungen, Filmvorführungen, Bonn-Quiz, Sonderverkauf. Mehr Informationen unter www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soziales/stadtarchiv/. VA: Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn.

Mittwoch, 20. Oktober

Clever lernen und arbeiten

Vorlesung für Studienanfänger. Um 20 Uhr c.t. in Hörsaal VIII im Uni-Hauptgebäude. Referent ist Oliver Klee (www.oliverklee.de). Eintritt ist frei. VA: B.O.C.K.S.

Mittwoch, 27. Oktober

Das Studium organisieren und die eigene Zeit managen

Vorlesung für Studienanfänger. Um 20 Uhr c.t. in Hörsaal VIII im Uni-Hauptgebäude. Referent ist

Oliver Klee (www.oliverklee.de). Eintritt ist frei. VA: B.O.C.K.S.

Mittwoch, 27. Oktober

An Geld und Wohnung kommen, Leute kennen lernen und Dating

Vorlesung für Studienanfänger. Um 20 Uhr c.t. in Hörsaal VIII im Uni-Hauptgebäude. Referent ist Oliver Klee (www.oliverklee.de). Eintritt ist frei. VA: B.O.C.K.S.

Mittwoch, 27. Oktober

Referate halten und den Computer bändigen

Vorlesung für Studienanfänger. Um 20 Uhr c.t. in Hörsaal VIII im Uni-Hauptgebäude. Referent ist Oliver Klee (www.oliverklee.de). Eintritt ist frei. VA: B.O.C.K.S.

Bis zum 31. Oktober

Ausstellung Antike Athleten in Aktion

Die Sonderausstellung *SPORTSCHAU. Antike Athleten in Aktion* gibt anhand von 70 groß- und kleinformativen Exponaten (Abgüsse und Originale) einen Überblick über den antiken griechischen Sport. Mehr Informationen: www.bonner-sportschau.de. VA: Akademisches Kunstmuseum

Impressum

Redaktion:
Ninja Fischer (V.i.S.d.P.),
Oliver Klee, Vanessa Plate

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
**Donnerstag, 23. September 2004,
18 Uhr!**

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt:

E-Mail: basta@astabonn.de
<http://www.astabonn.de/basta.html>
AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn

Für euch im AStA

- AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88):** Ina v. Schlichting, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko, Daphne Fritz
- AStA-Laden Pop-Mensa (73-70 16):** Djouldé Sow, Kristina Elsner, Anna Gollasch, Heidrun Kraus, Lars Maischein
- Geschäftsführung, Zi. 7 (73-70 36):** Jan Baumeister, Simone Kaldeborn
- Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30):** Karima Badr
- AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40):** Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Shabnam Fakhrnia, Magdalena Gruszka, Bahriye Yücekin, Terence Okafor
- B.O.C.K.S., Zi. 14 (73-70 40):** Silke Roselieb, Silvia Schäffer
- Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32):** Paul Pedde, Bryan Verheyden, Christian, Roman Wimmers, David Müller
- Finanzen, Zi. 13 (73-70 38):** Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)
- Frauen, Zi. 12 (73-70 31):** Magda Krakoviak, Dana Schomers, Anna Striethorst, Annika Schank, Tanja Witzel, Natalie Rduch, Daniela Włoczek
- Hochschulpolitik, Zi. 6 (73-70 33):** Katja Kluth, Bartosz Bzowski, Florian Conrad, Magnus Engenhorst, Lina Franken, Constantin Klier, Stefan Kühnen
- Internationales**
- und Entwicklung, Zi. 6 (73-96 42):** Mareike Steffen, Julia Kubny, Britta Höllermann
- Politische Bildung, Zi. 10 (73-70 42):** Tobias Dresbach, Boris Quatram, Miriam Wagner, Tobias Kettner, Jenni Ponsens, Stefanie Christlieb
- Kultur, Zi. 8 (73-70 39):** Claudia Zehl, Julia Seim, Andi Haller
- Öffentlichkeit, Zi. 8 (73-96 45):** Vanessa Plate, Philipp Eckardt, Nina Olek, Ninja Fischer, Oliver Klee, Anton Malkin
- Ökologie, Zi. 6 (73-70 34):** Uli Mandelartz, Susanne Jordon, Christina Wagner, Andy Bindl, Lena Lurse, Julia Schönmann, Iris Kiefer
- Schwule, Zi. 11 (73-70 41):** Marco Röder, Dave Pador, René Kiecock, Simon Kranz, Tim Osadnik, Volker Neunz, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda
- Soziales, Zi. 15 (73-70 43):** Monika Hesseling, Zoe Heuschkel, Katharina Schumann, Lena Jung, Julia Simon,
- Sport, Zi. 9 (73-70 45):** Sonja Henrich, Jomy Attumalil
- Studierenden-**
- Unterstützung*, Zi. 15 (73-70 43):** Cathrin Nieling, Dirk Kratz
- Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37):** Thomas Möws, Felik Kalkum, Jean-Paul „Jemp“ Muller